

Volks-Zeitung

Der westdeutsche Eisenbahnerausstand.

Lahmung des Verkehrs in Frankfurt und Hannover.

Der Eisenbahnerausstand in Westdeutschland hat sich noch weiter verschärft. In Frankfurt a. Main ist der gesamte Verkehr lahmgelegt, obwohl sich große Massen von Beamten und Arbeitern gegen den Streik ausgesprochen haben, in dem sie weniger eine wirtschaftliche, als eine rein politische Bewegung erblickten. Während in Hannover ebenfalls ein Streikbefehl zustande gekommen ist, haben die Kasseler Eisenbahner eine Unterdrückung der Bewegung abgelehnt. Aus den übrigen Teilen des Landes liegen keine Nachrichten vor. Zunächst dürfte es verfehlt sein, von der Gefahr eines Reichseisenbahner-Streiks zu sprechen.

Entscheidung in Frankfurt heute abend.

Verhandlungen der beiden Parteien.

Frankfurt a. M., 5. Juli. (Privat.) In dem Streik der Eisenbahner ist bis jetzt keine wesentliche Lockerung eingetreten. Doch haben sowohl im Konfliktfall des Hauptbahnhofes als auch im Gebäude der Eisenbahndirektion dringliche Verhandlungen stattgefunden, die noch nicht abgeschlossen sind. Heute abend wird es sich entscheiden, ob der Streik abgebrochen oder in verschärfter Form weitergeführt werden soll.

Die Beamtenschaft gegen den Ausstand.

Frankfurt a. M., 4. Juli.

Die heute vom Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten, Bundesbezirk Frankfurt am Main, einberufene Versammlung der Eisenbahnbeamten und Hilfsbeamten nahm eine Entscheidung an, in der der hier ausgetragene Streit festgestellt wird, weil er den Gewerkschaftsgrundsätzen widerspricht und bei der letzten Notlage nicht als das geeignete Mittel angesehen werde, die berechtigten Forderungen der Eisenbahner zu unterstützen. Es wird die sofortige Durchföhrung des Streiks im unangenehmsten und die Demoralisierung der Eisenbahnverwaltung als unvermeidbar angesehen. Ferner werden sofortige Preisabsatz, Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers und des Schleichhandels, sofortiger Eintritt in Verhandlungen zur Regelung der Gehälter der Eisenbahner und Hilfsbeamten und schließlich das volle Realisationsrecht für alle Eisenbahner verlangt.

In einer Verammlung des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes wurden die Beamtenschaft einmütig für die Wiederaufnahme der Arbeit. Es wurde mitgeteilt, daß an verschiedenen Stellen die Streikposten für große Ausschreitungen hätten zusehendes kommen lassen. Im Bahnhof hätten sie z. B. an Lokomotiven Sabotage verübt. Im Güterbahnhof

seien Arbeitswillige mit roher Gewalt von den Streikenden gehindert worden.

Eine Demonstration der Arbeitswilligen.

Frankfurt a. M., 5. Juli.

Der Bahnhofsvorplatz war in den Abendstunden von einer großen Menschenmenge besetzt. Gegen 8 Uhr zogen die Beamten in einem langen Demonstrationstrupp, in dem Schieber mit der Forderung zur Wiederaufnahme der Arbeit getragen wurden, über den Platz. Der Zug wurde hier von den Streikenden mit Pfeifensignalen empfangen und in der hohen Luftschicht laut es zu Zischlauten. Vor der Eisenbahndirektion löste sich der Zug auf. Der Hauptbahnhof war von weiß gekleideten Streikposten als leicht besetzt. Über den Bahnhof hinaus, mußte keinen Kundendienst einer langen Kette von Kontrollposten vorgehen. Auch auf den Bahnhöfen ist die Kontrolle verstreut.

Die Lage in Hannover.

Hannover, 5. Juli.

Jur Streiklage teilt der Deutsche Eisenbahnerverband mit: Zurzeit ruht der Betrieb im allgemeinen. Nur einzelne Züge verkehren noch. Dem Vernehmen nach wird von heute mittag an alles stillstehen. Die endgültige Entscheidung über den Streik erfolgte gestern durch Abstimmung in den einzelnen Betrieben und Dienststellen, die zugunsten eines Streiks der Eisenbahnarbeiter ausfiel, so daß gestern abend um 6 Uhr in allen Betrieben der Eisenbahn die Arbeit niedergelegt wurde.

Die Kasseler gegen den Streik.

Kassel, 5. Juli.

Eine fast beludete Eisenbahnerversammlung forderte gestern für den Direktionsbezirk Kassel die Demokratisierung der Eisenbahn sowie den Abbau der Preise für inländische Lebensmittel. Der Aufruf an den Frankfurter Streik wurde abgelehnt.

Schwere Ausschreitungen in Oberhausen.

Oberhausen, 5. Juli. (E. B.)

Auch hier ist es gestern zu schweren Ausschreitungen gekommen. Vormittags gegen 9 Uhr entfiel auf dem Marktplatz ein Wortwechsel zwischen Arbeitern und Verkäufern wegen der hohen Lebensmittelpreise, wobei einige Verkaufsstände geplündert wurden. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her und nahm einige Verlesenen fest. Infolge erneuter Demonstrationen löste sich ein Militärpatrouille auf, die jedoch von der Menschenmenge umzingelt wurde. Ein Soldat entzündete mit einem Granatwerfer eine Gasgranate, durch deren Explosion einige Menschen verletzt wurden. Rummel wurde die Wachenposten von ihrer Wache getrieben. Dabei wurden durch Granatwürfer und Gewehrschüsse 10 Personen schwer und 22 leicht verletzt.

richteten neuen Geim in der Seehafenstraße fort. Katalisch einer Kundgebung der Eisenbahner vor der Wohnung des Generalfeldmarschalls hielt dieser eine weitere Ansprache.

Die Unruhen in Italien.

Der revolutionäre Charakter der Bewegung.

Amsterdam, 5. Juli.

Das „Telegraf“ meldet „Times“ aus Mailand: Die Bewegung der Bevölkerung über die Luzernung der Stadt von den Anhängern Romagnolo, Emilia und von Toscana aus allmählich über die anderen Provinzen aus und hat hier und da zu ersten Unruhen geführt. In Triest bei Bologna wurden drei Verlesene getötet und viele verwundet. Die Gewalttätigkeiten und Plünderungen nehmen in der Romagna und Emilia einen ernstlichen Charakter an. Die Macht ging nahezu vollständig in die Hände der örtlichen Sozialistengruppen und der republikanischen Vereinigungen über. Sie haben die Kontrolle über den Verkauf der Lebensmittel übernommen. Anzeichen dieser Vereinigungen mit roten Binden um den Arm haben auf den Wegen nach der Stadt Bologna geföhrt, halten die Bauernwagen an, fordern die Lebensmittelpreise fest und beschlagnahmen den Markt. Diese Anzeichen neigten auch alle Automobile, die sie aufstehen können, in Richtung, begaben sich damit auf das platte Land und requirieren überall. Die Preise sind ungefähr auf die Hälfte herabgesetzt. Alle Bevölkerungsklassen unterdrücken diese Bewegung.

Gen., 4. Juli.

Nach weiteren Zeitungsmeldungen wurden auch in Kavenna Unruhen geföhrt und geplündert. In Triest, wo es schon seit dem drei Wochen in Spanien ausgebrochen ist, haben die Marinetruppen sich wieder, die Schiffe zu verlassen. Man darf erwarten, daß dort die Verhältnisse sich mit der Menge, so daß sie in die Kaserne zurückgebracht werden mußten.

Clemenceaus Reise ins Karpatengebiet.

Rücksendung unserer Gefangenen Mitte Juli.

Genf, 5. Juli. (E. B.)

Von mehreren Generalen begleitet, begibt sich Clemenceau wegen in die am meisten verunruhigten Gebiete Frankreichs, um sich über die Wiederherstellung der Ruhe zu erkundigen. Er wird die Städte und Dörfer der Bevölkerung aufsuchen, die von der Wäme für die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen überprüfen. In der zweiten Hälfte soll die Heimführung beginnen.

Der streikende Brattanu.

Rumänien im Schmelzwinkel.

Gen., 4. Juli.

Brattanu hat auf der Durchreise von Paris nach Bukarest dem „Luchung“ Pressenbüro über die Umstände seiner Abreise von Paris folgende Erklärung übermittelt: „Die Friedenskonferenz in Paris hat den Vertrag nicht bekräftigt, durch den die Interessen der nationalen Ansprüche Rumaniens, für welche Rumänien den Krieg erklärte, anerkannt. Sie hat im Vertrag die Grenze festgelegt, die die wirtschaftlichen Interessen und die politische Sicherheit Rumaniens gefährdet.“ Einvernehmlich wollen die europäischen Mächte in wirtschaftlicher Hinsicht und in der Frage der nationalen Mindestverpflichtungen auferlegen, die mit den Interessen und der Würde eines unabhängigen Staates nicht vereinbar sind.“ Angesichts dieser Lage hat die rumänische Regierung Brattanu erlaubt abzureisen, um eine endgültige Entscheidung treffen zu können.

Die Weigerung Chinas.

Stockholm, 4. Juli.

Die „Mitteltidningen“ aus Paris erzählt, daß die Weigerung der Chinesen, die Friedensbedingungen, den Frieden von Versailles zu unterzeichnen, die Spannungen zwischen China und Japan weiter verschärft. In ganz China wird gegenwärtig ein Volksaufstand gegen japanische Waren organisiert, wobei sich Sibirien und Korea einmischen. Es scheint in China eine nationalistische Bewegung zu herrschen, wie sie sich niemals vorher in gleichem Umfang gezeigt hat. Chinesische Mitglieder der japanischen Räte für ausländische Politik, ist in besonderem diplomatischen Hüllzuge in Paris eingetroffen.

Schließen ist deutsch!

Englisches Zeugnis.

Amsterdam, 4. Juli.

Den englischen Botschafter von S. D. zufolge hat die Regierung am 1. Juli ein Memorandum mit weiteren Berichten britischer Offiziere über die wirtschaftliche Lage in Deutschland überreicht. In diesen Berichten wird die politische Lage in Deutschland hauptsächlich auf die Auswirkungen und den Verlauf zurückgeführt, die unermüdlich zum Sozialismus führen, wobei Schließen berichtet die britische Kommission, daß es eine wunderbare keine Drohung mit ordnungsgemäßer, hart arbeitender und moralisch gesunder Bevölkerung ist. Das ganze Land ist

Die Ratifikation des Friedens.

Beginn der Verhandlungen am Mittwoch.

Die „N. Y. H.“ an zukünftiger Stelle erfahren, werden die Verhandlungen über die Ratifikation in der Nationalversammlung voraussichtlich am Mittwoch beginnen. Es werden dazu sprechen: Bauer und Hermann Müller. In einer längeren programmatischen Rede wird sich Hermann Müller vor allem mit der Rede Lloyd Georges im Hinterhaus beschäftigen.

150 Millionen für die Kriegsgefangenen.

Berlin, 4. Juli. (W. L. B.)

Um den Kriegsgefangenen, die in Schwere erkranken, bei deren Wiedereintritt in das bürgerliche Leben eine Hilfe zu leisten hat sich die Reichsregierung aus eigener Entschlossenheit bereitgefunden, 150 Millionen Mark auf Antrag des Reichsausschusses der Kriegsgefangenen zu bewilligen. Dieser Betrag enthält die Kriegskosten der Kriegsgefangenen, die sich über ganz Deutschland bis in die kleinsten Orte erstreckende Organisation der Kriegsgefangenen, um sie in zweckmäßiger Weise hilfebedürftigen kriegsbeschädigten Kriegsgefangenen auszuheilen, insbesondere durch Beschaffung von Arbeitsbefähigung und Arbeitsgelegenheit.

Die Auslieferung Helfferichs gefordert.

München, 5. Juli. (E. B.)

Die die „Times“ aus Paris berichten, enthält die eine der heute im Reichstag, deren Stellung von einem internationalen Ausschuss von der Entente geföhrt wird, einmütig beschlossene Forderung. Unter ihnen befindet sich der frühere Reichspräsident Helfferich sowie der ehemalige Reichskanzler von 1914-1917, Brüning, Müller.

Der Reichstag, auf St. Johns, wobei Helferich: Das die „Times“ am 3. Juli meldeten die Marie-Dame-Bucht in der Antarktis, die St. Johns am Willen ein. Die Schweiz verweigert die Einbürgerungsbewilligungen, nach einer Mitteilung der Schweizerischen Regierung, die sich auf die Verweigerung der Einbürgerungsbewilligungen für die Einbürgerungsbewerber vor. Diese müssen im Laufe der dem Gesetz vorsehenden 10 bis 15 Jahre während wenigstens sechs Jahren — davon ein Jahr un-

mittelbar vor Einreichung des Gesuches — in der Schweiz tatsächlich gewohnt haben. Über die Schuld von Helferich, die sich seit Kriegsausbruch in der Schweiz mochten, wird nach Erlebigung des Geleitverweises entschieden werden.

Am die Auslieferung Wilhelm II.

Der Fall der englischen Presse.

Notterdam, 4. Juli.

„Neuere Rotterdamse Courant“ meldet aus London, es sei bestimmt, daß die Stelle in Lord Georges Rede, die von der Auslieferung des Deutschen Kaisers in London handelt, den ersten Platz einnehmen werde. In dem Moment, die die englische Presse dieser Erklärung widmete, sei deutlich zu bemerken, wie sehr sich die Handlung des englischen Volkes mit der Beurteilung des Kaisers beschäftigen.

Das Organ der niederländischen sozialistischen Arbeiterpartei „Het Volk“ schreibt zur Frage der Befreiung des verurteilten Deutschen Kaisers, wenn man gerecht sein würde, so würde man ihn nicht für den Kaiser des Krieges halten. Stattdessen, die sich zu Mitgliedern des Kaiserreichs aufzuwerfen hätten, sieht sie die politische Verantwortung dazu. Der Kaiser möge ein unabhängiges aber ein solches Reich geworden sein, aber die Staatsbürger der Entente hätten sich nicht an ihm, was für ihnen die Geschichte sah werden werde. Sowohl der Weltfriede von Seiten wie Clemenceau, Wilson und Lloyd George abhängig ist, sei er keine Stunde lang unmöglich.

Eine amerikanische Militärdenksteife.

New-York, 5. Juli. (E. B.)

Die New-Yorker „Times“ melden: Die Welt stand unter dem Eindruck von Berichten über den bevorstehenden Abschluß einer amerikanischen Militärdenksteife für Deutschland.

Der internationale Demonstrationstreif. Aus Paris wird gemeldet: Die internationale Demonstration eines 24-kündigen Streiks wird in Frankreich und Italien am 22. Juli stattfinden. Eisenbahner streiken nach Hannover. Donnerstag abend 11 Uhr trat Generaldemarshall v. Gindenburg auf dem Bahnhof von Hannover ein. Zu seinem Empfang waren Vertreter des Reichsausschusses und der Reichsregierung. Bürgermeister Dr. Weber hielt eine Ansprache auf die Eisenbahner anwesende. Der Reichsmarschall ließ die Fahrt nach Jüchen von der Stadt Hannover er-

